

L02283 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 12. 4. 1918

,Herrn Dr. Richard Beer-Hofmann
Wien XVIII
Hasenauerstraße 59

, Wien, 12. 4. 18

5 mein lieber Richard, Sie sind wieder zu Hause und ich höre daß es viel besser geht, jedenfalls so gut daß keinerlei Grund mehr zu irgend einer Beunruhigung vorliegt. Ich will Sie weder durch einen telefonischen Anruf, noch gar durch einen Besuch stören und bitte Sie nur mich auf irgend eine Weise wissen zu lassen, wann Sie die Zeit für ein Wiedersehen, Wiedersprechen gekommen erachten. Für heute
10 nur so viel daß wir in diesen schweren Tagen mit all den herzlichen Gefühlen bei Ihnen und Paula waren, die Sie kennen und sehr froh sind den Buben auf dem Wege rascher Besserung zu wissen. Und so hoff ich, sind Sie auch sich selber bald gänzlich zurückgegeben! Seien Sie mit Paula und den Kindern von Olga und mir viele Male und von Herzen begrüßt

15 Ihr

Arthur

⑨ YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, Umschlag, 813 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »12. IV. 18«.

Beer-Hofmann: mit blauem Buntstift den Erhalt markiert: »E«

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 225.

5 *viel besser*] Gabriel Beer-Hofmann hatte am 20. 3. 1918 versucht, sich umzubringen.
Auslöser war eine schlechte Schulnote gewesen. Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 24. 3. 1918.